

**Absender**

**VV II-2/6-610**

**Drucksachen-Nr.**

**0550/2010**

**öffentlich**

## **Antrag**

**der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN**

**zur Sitzung:  
Planungsausschuss am 25.11.2010**

### **Tagesordnungspunkt**

**Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 13.10.2010 zur  
Aufstellung eines großen Bebauungsplanes "Zentrum Bensberg"**

### **Inhalt:**

In ihrem Antrag vom 13. Oktober 2010 für die Sitzung des Planungsausschusses am 25. November 2010 fordert die Stadtratsfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN die Aufstellung eines großen Bebauungsplans für das Zentrum Bensberg mit dem Ziel der Behebung erheblicher Strukturschwächen. Dieser Bebauungsplan soll die Entwicklung der Bensberger Fußgängerzone, die Ordnung des Parkens, die Schließung des Radwegenetzes (z.B. an der Steinstraße) und eine Bebauung entlang der Steinstraße (Parken, Büros und Wohnen) ermöglichen. In der Begründung zum Antrag wird weiter ausgeführt, großflächige Bebauungspläne böten eine größere Chance für die Entwicklung Bensbergs als einzelne kleine Pläne.

Ein Bebauungsplan für das gesamte Zentrum Bensbergs und seine unmittelbaren Randbereiche ist jedoch nicht das geeignete Instrument zur Behebung der vorhandenen strukturellen Probleme. Zum einen ist das Gebiet zu groß und in seiner funktionalen Vielfalt sowie hinsichtlich unterschiedlicher Interessenlagen zu komplex für die Aufstellung eines derartigen Bebauungsplans. Zum anderen wird sich allein mit der Aufstellung von Bebauungsplänen das Bensberger Zentrum nicht verändern. Bebauungspläne sind Angebotsplanungen, folglich ist ihre Realisierung abhängig von den Grundstückseigentümern.

Das Zentrum Bensberg ist fast flächendeckend mit Bebauungsplänen unterschiedlichen Alters überzogen. Vor allem in den letzten zehn Jahren sind eine Reihe von Bebauungsplänen im und um das Bensberger Zentrum aufgestellt worden. Diese wurden jedoch nur zum Teil vor Ort umgesetzt, so zum Beispiel der Umbau des Schlosses sowie die dahinter liegende Bebauung. Gerade die jüngeren Pläne warten immer noch auf ihre Umsetzung (Progymnasium, Adler-Apotheke und ehemalige Schule Falltorstraße). Hier ist die Stadt abhängig von den jeweiligen Grundstückseigentümern und hat nur indirekte Einflussmöglichkeiten.

Darüber hinaus sollte einem Bebauungsplan mit dem Ziel der städtebaulichen Entwicklung und Ordnung eines Gebietes ein städtebauliches Konzept zugrunde liegen. Insbesondere Themen des öffentlichen Raums (Fußgängerzone, Parkraumkonzept) sollten zunächst auf einer übergeordneten Planungsebene diskutiert werden

Für das Zentrum Bensberg ist ab 2011 die Erarbeitung einer integrierten Ortsteilplanung vorgesehen. Diese wird nicht nur ein städtebauliches Konzept, sondern auch funktionale und gestalterische Aussagen für das Zentrum sowie eine verkehrplanerische Neuordnung umfassen. Die Ergebnisse der Ortsteil- oder Rahmenplanung sollen dann später – sofern dies planungsrechtlich erforderlich ist – in Bebauungspläne für einzelne Teilbereiche des Bensberger Zentrums einfließen.

Sofern mit der Umsetzung von Maßnahmen – in diesem Falls mit den entsprechenden Planungen – noch nicht begonnen wurde, wird derzeit auch die Erarbeitung solcher Konzepte noch durch das Land gefördert. Hier kann der erforderliche Eigenanteil je nach Förderprogramm zum Teil auch durch private Drittmittel getragen werden. Vor dem Hintergrund einer möglichen Förderung einer Ortsteilplanung wurden im Budget der Stadtentwicklung für den Haushalt 2011 Mittel angemeldet, die für die Erstellung der integrierten Stadtteilrahmenplanung vorgesehen sind.

Der Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN ist beigelegt.